

Klausurentemen für das Erste Staatsexamen Didaktik Beruf und Wirtschaft ab Frühjahr 2014

Frühjahr 2014 – ALTE LPO

Thema 1

Es wird immer wieder beklagt, dass Schülerinnen und Schüler der Haupt- bzw. Mittelschule zu wenig „Finanzkompetenz“ besitzen.

1. Definieren Sie den Begriff „Finanzkompetenz“ und entwerfen Sie ein Kompetenzmodell, das Fähigkeiten und Fertigkeiten beschreibt, die Sie der „Finanzkompetenz“ zurechnen!
2. Beurteilen Sie, ob die Förderung von „Finanzkompetenz“ im aktuellen Lehrplan des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik ausreichend berücksichtigt ist!
3. Diskutieren Sie kritisch die Frage, ob Börsenplanspiele ein geeignetes Mittel sind, um die Entwicklung von „Finanzkompetenz“ zu unterstützen!

Thema 2

Ziel des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik ist es unter anderem, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit Technikanwendungen und Technikfolgen in der Arbeitswelt auseinandersetzen und so einen Einblick in die Strukturen, Funktionen, Bedingungen und Folgen der Technik gewinnen.

1. Was genau versteht man unter Technik und wie lassen sich die Inhalte technischer Bildung kategorial bündeln?
2. Im Zuge des technischen Wandels übernimmt die Technik in der Arbeitswelt immer neue Funktionen. Beschreiben Sie diese Funktionen und gehen Sie dabei auf positive und negative Aspekte ein!
3. Welche allgemeinen Kompetenzen sollten Schülerinnen und Schüler Ihrer Meinung nach ausbilden, um autonomer gegenüber Technik zu agieren? Skizzieren Sie am Beispiel einer methodischen Großform, wie Sie diese Kompetenzen im Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik anbahnen können!

Thema 3

Praktika sind zentral zur Erreichung von Zielen des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts.

1. Zeigen Sie verschiedene Varianten von Praktika auf und stellen Sie die Aussagen des aktuellen Fachlehrplans zu Praktikadar!
2. Erörtern Sie die Aufgaben der Lehrkraft im Zusammenhang mit Praktika!
3. Beurteilen Sie die Bedeutung von Praktika für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!

Thema 1

Kompetenzorientierung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht

1. Erläutern Sie die Bedeutung von Kernkompetenzen im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik im Kontext des Fachprofils!
2. Erklären Sie, wie Problemlösekompetenz auf den Gebieten Arbeit und Haushalt/Arbeit und Wirtschaft gefördert werden kann und wie der Erwerb von Problemlösekompetenz evaluiert werden kann!
3. Diskutieren Sie die Bedeutung von Schlüsselkompetenzen für die Förderungen wirtschaftlicher Bildung in der Haupt- bzw. Mittelschulefachdidaktisch!

Thema 2

Planspiele sind eine wesentliche Methode des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts.

1. Erläutern Sie differenziert, was Planspiele sind! Grenzen Sie dabei das Planspiel auch vom
2. Beschreiben Sie den Verlauf der Arbeit mit Planspielen und geben Sie an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu bewältigen sind! Veranschaulichen Sie diese Ausführungen anhand eines Beispiels!
3. Beurteilen Sie die Methode differenziert im Hinblick auf die Eignung für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!

Thema 3

Nach dem interaktionstheoretischen Ansatz der Berufswahl spielen Interaktionspartner der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Berufsorientierung eine bedeutende Rolle.

1. Welche Interaktionspartner haben eine Bedeutung für die Förderung der Berufsorientierung in der Haupt- bzw. Mittelschule und warum?
Unterscheiden Sie langfristig sozialisatorische und kurzfristige professionelle Hilfen!
2. Wie können die Interaktionspartner in den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht einbezogen werden?
3. Diskutieren Sie die Frage, ob Eltern als Interaktionspartner in den Unterricht einbezogen werden sollten, indem sie ihre Berufe vorstellen!

Thema 1

Die veränderte Arbeitswelt bedingt einen veränderten Bildungsauftrag der Haupt- bzw. Mittelschule.

1. Beschreiben Sie die wesentlichen arbeitsorganisatorischen und technischen Veränderungen, die den Strukturwandel in der Arbeitswelt der letzten 10 Jahre prägen!
2. Stellen Sie dar, welche Richtziele der technischen Bildung durch diese Entwicklung an Bedeutung gewinnen und wie diese im aktuellen Lehrplan des Fachs Arbeit-Wirtschaft-Technik verankert sind!
3. Erläutern Sie an einem selbst gewählten Unterrichtsbeispiel aus dem Arbeit-Wirtschaft- Technik-Unterricht, wie die Schülerinnen und Schüler den effektiven Einsatz technischer Geräte lernen können!

Thema 2

Mit Schülerfirmen können Bildungsanliegen der Berufswahlvorbereitung, der ökonomischen und technischen Bildung unterstützt werden.

1. Zeigen Sie auf, was unter einer Schülerfirma verstanden wird, und grenzen Sie dabei diese Methoden von ähnlichen Unterrichtsverfahren oder Ausbildungsmethoden ab!
2. Beschreiben Sie die für die Gründung und den Betrieb einer Schülerfirma erforderlichen Schritte und erläutern Sie, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler hier jeweils erwerben können!
3. Erläutern Sie, welche Unterschiede zu richtigen Unternehmen bestehen und wie dies die didaktische Reichweite der Methode beschränkt!

Thema 3

Berufsorientierung als profilbildender Schwerpunkt der Haupt- bzw. Mittelschule in Bayern

1. Beschreiben und erläutern Sie diese Themen zur Förderung der Berufsorientierung in den einzelnen Jahrgangsstufen des Lehrplans für die Haupt- bzw. Mittelschule.
2. Stellen Sie zwei Theorien zur Erklärung der Berufswahl dar und diskutieren Sie den jeweiligen Erklärungswert der Theorien für die Förderung der Berufsorientierung!
3. Wie kann Berufswahlkompetenz methodisch gefördert werden und wie kann der Erwerb von Berufswahlkompetenz evaluiert werden?

Thema 1

Technische Bildung im Arbeit-Wirtschaft-Unterricht

1. Skizzieren Sie die wichtigsten Lerninhalte des Gegenstandsbereichs Technik im aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan der einzelnen Jahrgangsstufen!
2. Erläutern Sie die zeitliche Anordnung der Lerninhalte im Gegenstandsbereich Technik!
3. Erläutern Sie an einem konkreten Unterrichtsbeispiel, wie ein Problem mit technischen Mitteln kreativ und effektiv gelöst werden kann!

Thema 2

Durch die Projektprüfung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht soll Handlungskompetenz vermittelt und nachgewiesen werden.

1. Begründen Sie diese Zielsetzung anhand der Wesensmerkmale und Verlaufsstruktur der Projektmethode allgemein!
2. Mit der Leittextmethode soll die Projektprüfung durchgeführt werden.
Erläutern Sie diese Methode ausführlich anhand eines lehrplanspezifischen Beispiels!
3. Erläutern Sie die Vor- und Nachteile der Projektprüfung!

Thema 3

Wirtschaftliches Grundwissen ist Teil des Merkmalsbereichs „Schulische Basiskenntnisse“, der unter anderem die Ausbildungsreife kennzeichnet. Damit wird die Vermittlung ökonomischen Grundwissens in besonderem Maße Aufgabe der berufsorientierenden Haupt- bzw. Mittelschule.

1. Zeigen Sie an ausgewählten Lehrplaninhalten auf, inwieweit das Fach Arbeit-Wirtschaft- Technik systematisch in den Jahrgangsstufen fünf bis zehn wirtschaftliches Grundwissen vermittelt!
2. Die Vermittlung ökonomischer Bildung im Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik verlangt auch die Kenntnisse rechtlicher Bestimmungen. Nennen Sie diese und nehmen Sie begründet Stellung!
3. Stellen Sie exemplarisch dar, wie Sie Ziele der Verbraucherbildung mit Hilfe der Methoden des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik handlungsorientierend vermitteln können!

Thema 1

Rollenspiele sind eine wesentliche Methode des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts.

1. Erläutern Sie differenziert, was Rollenspiele sind! Grenzen Sie dabei das Rollenspiel auch vom Planspiel ab! Für welche im Lehrplan ausgeführten Inhalte und Lernziele eignen sich Rollenspiele?
2. Beschreiben Sie den Verlauf der Arbeit mit Rollenspielen und geben Sie an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu bewältigen sind! Veranschaulichen Sie diese Ausführungen anhand eines Beispiels!
3. Beurteilen Sie die Methode differenziert im Hinblick auf die Eignung für das Fach Arbeit- Wirtschaft-Technik!

Thema 2

Es wird immer wieder beklagt, dass Schülerinnen und Schüler der Haupt- bzw. Mittelschule zu wenig „Finanzkompetenz“ besitzen.

1. Definieren Sie den Begriff „Finanzkompetenz“!
2. Entwerfen Sie ein Kompetenzmodell, das Fähigkeiten und Fertigkeiten beschreibt, die Sie der „Finanzkompetenz“ zurechnen!
3. Zeigen Sie, wie Sie mit Hilfe des Projekts „Schüler arbeiten und wirtschaften für einen Markt“ (Jahrgangsstufe 7; Lehrplan Arbeit-Wirtschaft-Technik) „Finanzkompetenz“ fördern können und zeigen Sie die Grenzen dieses Vorhabens auf!

Thema 3

Die Projektmethode im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik

1. Erläutern Sie die Projektmethode nach Frey, ihre theoretischen Grundlagen und ihre Bedeutung für den Unterricht im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik!
2. Erklären Sie die zentrale Bedeutung der Projektmethode im aktuellen Lehrplan der Haupt- bzw. Mittelschule!
3. Erörtern Sie Möglichkeiten und Grenzen projektorientierten Unterrichts und zeigen Sie auf, unter welchen Bedingungen die Projektprüfung gelingt!

Thema Nr. 1

Der technische Wandel bedingt veränderte berufliche Anforderungen.

1. Welche beruflichen Anforderungen haben sich aufgrund der technischen Entwicklung in der Produktion, der technischen Informationsverarbeitung und der Kommunikationstechnik besonders stark verändert? Beschreiben Sie die wesentlichen Veränderungen!
2. Wie berücksichtigt der aktuelle Lehrplan des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik diese Entwicklung?
3. Erläutern Sie an einem selbstgewählten Unterrichtsbeispiel aus dem Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht, wie die Schülerinnen und Schüler technisch bedingte Berufsanforderungen erkunden können!

Thema Nr. 2

Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ihre zukünftigen Rollen als Wirtschaftsbürger ist eine der zentralen Aufgaben des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts an bayerischen Haupt- bzw. Mittelschulen.

1. Geben Sie einen Überblick über Lernzielbereiche des Lehrplans für das Fach Arbeit- Wirtschaft-Technik, welche sich in den Gegenstandsbereichen Arbeit und Wirtschaft/ Arbeit und Haushalt auf das oben genannte Ziel beziehen!
2. Stellen Sie dar, wie Sie mit ausgewählten Fachmethoden die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Verbrauchern erziehen können!
3. Skizzieren Sie eine Unterrichtseinheit zur Vermittlung wirtschaftlichen Grundwissens, über das ein zukünftiger Lohn- und Gehaltsempfänger verfügen sollte!

Thema Nr. 3

Die Berufswahl wird heute als Ergebnis eines komplexen individuellen Entwicklungsprozesses aufgefasst.

1. Erläutern Sie Einflussfaktoren auf die Berufswahl unter Berücksichtigung des ökonomischen Ansatzes von Urie Bronfenbrenner oder unter Berücksichtigung eines differenzierten Phasenmodells zur Berufswahl!
2. Definieren Sie Berufsorientierung und beschreiben Sie die für den Berufswahlprozess erforderlichen Kompetenzen bzw. Problemlösefähigkeiten der Schülerinnen und Schüler!
3. Zeigen Sie an kurzen Unterrichtsbeispielen auf, wie Sie Kompetenzen im Arbeit-Wirtschaft- Technik-Unterricht entwickeln können!

Thema Nr. 1

Durch die Integration digitaler Medien bzw. rechnergestützter Lernanwendungen in den Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik können die Ziele der Berufsorientierung bzw. der ökonomischen Bildung befördert werden.

1. Zeigen Sie die Bedeutung digitaler Medien m: die Schülerinnen und Schüler anhand verschiedener Beispiele aus der Arbeits- und Wirtschaftswelt auf!
2. Beschreiben Sie Funktionen, die digitale Medien und rechnergestützte Lernanwendungen im Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik übernehmen können, und zeigen Sie Grenzen der Arbeit mit digitalen Medien auf!
3. Erläutern Sie Besonderheiten, Bedingungen und mögliche Vorteile rechnergestützten Lernens anhand kurzer Beispiele!

Thema Nr. 2

Entscheidungskompetenz und Berufswahl fördern

1. Skizzieren Sie die wesentlichen Phasen der Berufswahlvorbereitung und deren Umsetzung im aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan!
2. Welche Einflussfaktoren und Interaktionspartner beim Entscheidungsprozess während der Berufswahl sollten im Arbeit-Wirtschaft—Technik-Unterricht berücksichtigt werden? Diskutieren Sie deren Einfluss auf Werthaltungen bei der Berufsbezeichnung!
3. Beurteilen Sie verschiedene Möglichkeiten der Selbsteinschätzung der eigenen Interessen und Fähigkeiten hinsichtlich Objektivität und Validität!

Thema Nr. 3

Projektorientierte Arbeit im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik

1. Erläutern Sie die Entstehung und Bedeutung des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik im Lehrplan für die Haupt- bzw. Mittelschule in Bayern und erklären Sie die Funktion und Aufgaben des Leitfaches Arbeit-Wirtschaft-Technik!
2. Beschreiben Sie Struktur und Ablauf der Projektmethode (nach Frey) und der Leittextmethode! Erläutern Sie Einsatzschwerpunkte dieser Methoden im Arbeit-Wirtschaft- Technik-Unterricht!
3. Erklären und beurteilen Sie, wie der Kompetenzerwerb im Rahmen projektorientierter Arbeit im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht evaluiert werden kann!

Thema Nr. 1

Während eines Betriebspraktikums sollen die Schülerinnen und Schüler unter anderem Beruhsanforderungen kennenleruen.

1. Wie unterscheiden sich inhaltlich und methodisch die Betriebspraktika von Betriebserkundungen?
2. Wann sind im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan Betriebspraktika vorgesehen? Welche Lernziele sollen damit erreicht werden?
3. Erläutern Sie an einem konkreten Beispiel den Verlauf eines Betriebspraktikums, formulieren Sie für jeden Ablaufschritt die Aufgabenstellung der Schülerinnen und Schüler und beschreiben Sie, wie die Schülerinnen und Schüler während eines Betriebspraktikums ihren Lernerfolg selbst wahrnehmen können,

Thema Nr. 2

Die Schülerfirma stellt eine fachspezifische Methode des Lernbereichs Arbeit-Wirtschaft-Technik-Recht dar.

1. Erläutern Sie fachdidaktische Grundlagen und Konzeption der Schülerfirma! Gehen Sie dabei auch auf deren Variantenein!
2. Stellen Sie die einzelnen Phasen der Arbeit mit Schülerfirmen detailliert dar!
3. Beurteilen Sie die Eignung der Arbeit mit Schülerfirmen für den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht an bayrischen Haupt- bzw. Mittelschulen! Beziehen Sie dabei auch die Forderung mit ein, dass Lerninhalte kompetenzorientiert vermittelt werden.

Thema Nr. 1

Entscheidungskompetenz ist ein wesentlicher Teil der Handlungskompetenz.

1. Beschreiben Sie die Entscheidungen der Schülerinnen und Schüler am Beispiel eines Unterrichtsverfahrens im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!
2. Erläutern Sie an einem konkreten Beispiel den Entscheidungsprozess bei der Auswahl oder dem Kauf eines technischen Geräts!
3. Wie kann die Lehrkraft den Schwierigkeitsgrad der Schüler-Entscheidungen bei der Unterrichtsplanung gestalten? Diskutieren Sie grundsätzliche Möglichkeiten und erläutern Sie, welche Auswirkungen der Schwierigkeitsgrad auf die Motivation der Schülerinnen und Schüler hat!

Thema Nr. 2

Ein wichtiges Ziel des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts besteht in der Vorbereitung und Qualifikation der Schülerinnen und Schüler auf ökonomisch geprägte Lebenssituationen, die sich u.a. in der des Verbrauchers bündeln lassen.

1. Beschreiben Sie, wie die Inhalte und Ziele des Fachlehrplans und die Inhalte des für Lehrkräfte ebenfalls verbindlichen Dokumentes „Ökonomische Verbraucherbildung – Richtlinien für die Umsetzung an bayrischen Schulen“ die Lernenden auf die Rolle des Verbrauchers vorbereiten können!
2. Erörtern Sie, welchen Beitrag die fachtypischen Methoden zum Erreichen dieses Ziels leisten können!
3. Beurteilen Sie vor dem Hintergrund Ihrer bisherigen Ausführungen die Bedeutung des Faches zur Erfüllung des Bildungsauftrags der Haupt- bzw. Mittelschule!

Thema Nr. 3

Der Berufswahlordner ist ein wichtiger individueller Begleiter im Berufsorientierungsprozess der Haupt- bzw. Mittelschule.

1. Erläutern Sie die verschiedenen Ziele und Lerninhalte zur Berufsorientierung im Arbeit- Wirtschaft-Technik-Unterricht!
2. Beschreiben Sie die unterschiedlichen Elemente des Berufswahlordners und erläutern Sie deren Funktionen in Verbindung mit den verschiedenen Berufswahltheorien!
3. Verdeutlichen Sie, wie der Berufswahlordner zu einem integrierenden Instrument für den einzelnen Schüler/ die Schülerin im Zusammenspiel mit den verschiedenen inner- und außerschulischen Interaktionspartnern innerhalb der Berufsorientierung werden kann!

Thema Nr. 1

Berufsorientierter Unterricht im Fach AWT verlangt von der Klassenlehrkraft die Bereitschaft, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur Berufswahlreife zu begleiten und ihnen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit Unterstützung zu gewähren.

1. Berufswahlreife basiert auf zwei grundlegenden Kompetenzen. Beschreiben Sie diese kurz und zeigen Sie auf, wie Sie mit Fachmethoden und dem Einsatz verschiedener Lernorte und in Kooperation mit außerschulischen Partnern den Erwerb dieser Kompetenzen fördern können!
2. Erläutern Sie, wie mit Hilfe entwicklungstheoretischer Ansätze der Berufswahlprozess beschrieben und interpretiert werden kann und gehen Sie in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung eines beruflichen Selbstkonzepts ein!
3. Stellen Sie dar, wie nach dem alloktionstheoretischen Ansatz der Berufswahlprozess interpretiert wird und leiten Sie daraus Aufgaben an Sie als Lehrer/in ab, wie Sie vor diesem Hintergrund den Schülerinnen und Schülern eine gelingende Berufswahl ermöglichen können!

Thema Nr. 2

Die Unterrichtskonzepte des entdeckenden Lernens und des rezeptiven Lernens haben eine größere Verbreitung im AWT-Unterricht gefunden.

1. Grenzen Sie die beiden Konzepte voneinander ab und beurteilen Sie diesedifferenziert!
2. Erläutern Sie, für welche Inhalte des Lehrplans das Konzept des rezeptiven Lernens besonders geeignet ist!
3. Erklären Sie anhand eines Beispiels, wie sich entdeckender Unterricht im Lernfeld AWT erfolgreich umsetzen lässt!

Thema Nr. 3

Allgemeine technische Bildung wendet sich an künftige Nutzer von Technik.

1. Welche Lerninhalte des aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplans befassen sich mit dem Wandel der Technik und den Technikfolgen?
2. Beschreiben Sie eine Methode oder Vorgehensweise, bei der Schülerinnen und Schüler besonders effektiv lernen, die ökologischen Konsequenzen und die globale Verantwortung bei der Verwendung technischer Geräte zu berücksichtigen!
3. Warum wollen (Motivation) und können (Fachkompetenz) Ihre Schülerinnen und Schüler nach Ihrem Unterricht die ökologischen Konsequenzen berücksichtigen? Begründen Sie aus wissenschaftlicher Sicht Ihre Vorgehensweise oder Ihre gewählte Methode!

Thema Nr. 1

Berufsorientierung und Medien im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik

1. Erläutern Sie die zentralen Aufgaben und Ziele der Berufsorientierung im Lehrplan der Mittelschule in Bayern! Welche Kompetenzen sollen im Rahmen des berufsorientierenden Unterrichts im Lernfeld AWT erworben werden?
2. Erklären Sie zwei ausgewählte Berufswahltheorien und erläutern Sie deren jeweilige Bedeutung im Lehrplan für den AWT-Unterricht und für die berufliche Beratung!
3. Welche Bedeutung haben Medien für die Förderung der Berufsorientierung? Diskutieren Sie kriteriengeleitet anhand von Beispielen den Einsatz von Schulbüchern und digitalen Medien im AWT-Unterricht!

Thema Nr. 2

“Aufgaben” und “Problemen” kommt eine zentrale Bedeutung im Wirtschaftsunterricht zu.

1. Erörtern Sie obenstehende These und nehmen Sie dabei *auch* Bezug auf (fach)didaktische Theorien, Konzepte und Prinzipien!
2. Stellen Sie geeignete Kriterien vor, anhand derer sich Aufgaben im Hinblick auf ihre didaktische Qualität und insbesondere ihr Potenzial zur kognitiven Aktivierung voneinander unterscheiden bzw. klassifizieren lassen!
3. Aufgaben sind ein wesentliches Element der Leittextmethode. Beschreiben und beurteilen Sie diese Methode differenziert!

Thema Nr. 3

Zu den Zielen des Faches AWT zählt, dass sich Schülerinnen und Schüler mit Technikanwendungen und Technikfolgen in der Arbeitswelt auseinandersetzen.

1. Skizzieren Sie an ausgewählten Beispielen, wie Technik oder Technologien Arbeitswelt und Berufe verändern!
2. Erläutern Sie anhand verschiedener methodischer Möglichkeiten, wie eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit technikbezogenen Entwicklungen im Unterricht des Faches AWT gefördert werden kann!
3. Welche Punkte müssen speziell bei Betriebserkundungen beachtet werden, damit Schülerinnen und Schüler für die Analyse von Technikanwendung und Technikfolgen sensibilisiert werden? Wie kann der Erfolg von Betriebserkundungen evaluiert werden?

Thema Nr. 1

Unterrichtsverfahren, z.B. Betriebserkundungen, bieten strukturierte Handlungsmöglichkeiten im AWT-Unterricht.

1. Skizzieren Sie allgemein den Lösungsprozess bzw. die Lösungsschritte beim problemlösenden Lernen! Beginnen Sie mit der Problemstellung!
2. Skizzieren Sie, wie bei einer Betriebserkundung im AWT-Unterricht diese Lösungsschritte konkret umgesetzt werden können!
3. Mit den verschiedenen Unterrichtsverfahren werden unterschiedliche Kompetenzen durch die Betonung einzelner Lösungsschritte besonders gefördert. Erläutern Sie diese These durch den Vergleich einer Betriebserkundung mit einem anderen Unterrichtsverfahren!

Thema Nr. 2

Das Fach Arbeit, Wirtschaft und Technik soll auch dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler für die Bewältigung von typischen ökonomisch geprägten Lebenssituationen qualifiziert werden.

1. Erläutern Sie das Unterrichtskonzept der lebenssituationsorientierten ökonomischen Bildung und grenzen Sie es anschließend von kategorialen Konzepten ab!
2. Diskutieren Sie exemplarisch, wie die Qualifizierung der Lernenden für künftige ökonomisch geprägte Lebenssituationen im Fach AWT gelingen kann!
3. Setzen Sie sich kritisch mit dem Konzept der lebenssituationsorientierten ökonomischen Bildung auseinander!

Thema Nr. 3

Die Anwendung von Systemen und Modellen soll Schülerinnen und Schülern dabei helfen, Sachverhalte strukturell und analytisch zu erfassen.

1. Beschreiben Sie wichtige Systeme und Modelle, die Ihrer Meinung nach für die Analysefähigkeit in den Gegenstandsbereichen Arbeit, Berufsorientierung, Wirtschaft, Technik und Recht essentiell sind!
2. Zeigen Sie an einem lehrplanbezogenen Unterrichtsbeispiel aus dem Fach AWT auf, wie sich systematisches bzw. modellhaftes Denken in der Mittelschule anbahnen lässt!
3. Welche Probleme können bei der Integration von Systemen und Modellen im Unterricht der Mittelschule auftreten und wie lassen sie sich entschärfen?

Thema Nr. 1

Die Kenntnisse der Geschichte des eigenen Unterrichtsfachs ist eine notwendige Voraussetzung zum Verständnis aktueller Phänomene und zur Fähigkeit der Weiterentwicklung des Fachs.

1. Diskutieren Sie differenziert die obige Aussage!
2. Schildern Sie die Entwicklung der *ökonomischen Bildung* von der Antike bis zur heutigen Situation in Deutschland und in Bayern! Zeigen Sie dabei auch durchgängige Entwicklungslinien und Zäsuren auf!
3. Beurteilen Sie, inwiefern die Vorgaben des Lehrplans geeignet sind, die Ziele der ökonomischen Bildung zu erreichen, und unterbreiten Sie begründete Vorschläge zur Weiterentwicklung des Fachs Wirtschaft und Beruf!

Thema Nr. 2

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die „ökonomische Verbraucherbildung“ zu einem „verantwortungsvollen, nachhaltigen und wertorientierten Konsumhandel“ befähigt werden. (LehrplanPLUS Mittelschule, Schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele sowie Alltagskompetenz und Lebensökonomie)

1. Beschreiben Sie die Kompetenzen eines „mündigen Verbrauchers“, der sich mit den gesundheitlichen, sozialen und ökologischen Folgen seines Konsums auseinandersetzt.
2. Wie kann der Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf solche Kompetenzen fördern? Beziehen Sie sich bei Ihrer Antwort auf Beispiele aus dem Lehrplan!
3. Welche Schwierigkeiten und Grenzen einer schulischen Verbraucherbildung sollte sich eine Lehrkraft bewusst machen, die in ihrem Unterricht ein „nachhaltiges“ Konsumverhalten fördern will?

Thema Nr. 3

Die Förderung von Entscheidungskompetenz bei der Berufswahl im Lernfeld Berufsorientierung.

1. Skizzieren Sie die wesentlichen Phasen der Berufswahlvorbereitung und deren Umsetzung im aktuellen Lehrplan des Fachs Wirtschaft und Beruf!
2. Welche Einflussfaktoren und Interaktionspartner beim Entscheidungsprozess während der Berufswahl sollten im Unterricht des Fachs Wirtschaft und Beruf berücksichtigt werden? Diskutieren Sie deren Einfluss auf Werthaltungen bei der Berufsentscheidung!
3. Beurteilen Sie verschiedene Möglichkeiten der Selbsteinschätzung der eigenen Interessen und Fähigkeiten hinsichtlich Objektivität und Validität!

Thema Nr. 1

Förderung der ökonomischen Bildung im Leitfach Wirtschaft und Beruf durch Simulationsverfahren

1. Geben Sie einen Überblick über die Bildungsziele und Lerngegenstände im Bereich Wirtschaft im Lehrplan der Mittelschule in Bayern!
2. Zeigen Sie an Beispielen, wie durch den Einsatz simulativer Methoden der Erwerb ökonomischer Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Unterricht der Mittelschule gefördert werden kann!
3. Diskutieren Sie kritisch die Reichweite der Förderung ökonomischer Kompetenz durch simulative Methoden im Unterricht!

Thema Nr. 2

Das Planspiel stellt eine Methode im Wirtschaft- und Beruf-Unterricht dar.

1. Erläutern Sie den Begriff „Planspiel“, die historische Entwicklung von Planspielen und stellen Sie den Verlauf der Methode unter Beachtung der verschiedenen Aufgaben der Lehrkraft im Wirtschaft- und Beruf- Unterricht dar!
2. Welche Ziele sollen mit dem Einsatz eines Planspiels im Rahmen des Wirtschaft- und Beruf-Unterrichts erreicht werden und welche Kompetenzen können mit einem Planspiel gefördert werden? Stellen Sie Ihre Ausführungen anhand eines Unterrichtsbeispiels aus dem aktuellen LehrplanPLUS zum Wirtschaft- und Beruf-Unterricht dar!
3. Erläutern Sie verschiedene Schwierigkeiten und Gelingenbedingungen bei der Anwendung des Planspiels als handlungsorientierte Unterrichtsmethode im Wirtschaft- und Beruf-Unterricht!

Thema Nr. 3

Kompetenzorientierter Unterricht im Leitfach Wirtschaft und Beruf der Mittelschule in Bayern

1. Erklären Sie die Matchingtheorie nach Holland und erläutern Sie deren Bedeutung für kompetenzorientierten Unterricht im Lernbereich Berufsorientierung.
2. Stellen Sie die für den Kompetenzerwerb relevanten kompetenztheoretischen Grundlagen (u.a. Weinert, Jung) dar und diskutieren Sie, wie eine Förderung des Kompetenzerwerbs prozessorientiert im Lernbereich Berufsorientierung gelingen kann!
3. Welche Techniken und Methoden eignen sich besonders gut, um Erfolge individueller Berufsorientierung zu ermöglichen und zu dokumentieren?

Thema Nr. 1

Kompetenzerwerb im Leitfach „Wirtschaft und Beruf“ der Mittelschule in Bayern

1. Erklären Sie die Bedeutung des Wirtschaftskreislaufs für den Erwerb ökonomischer Bildung fachdidaktisch und erläutern Sie, wie ökonomische Kompetenzen im Fach „Wirtschaft und Beruf“ prozessorientiert gefördert werden können!
2. Diskutieren Sie die Einsatzmöglichkeiten von Simulationsmethoden zur Förderung grundlegender wirtschaftlicher Kompetenzen im Lernbereich „Wirtschaft“!
3. Erläutern Sie Kriterien zur fachdidaktisch fundierten Bewertung der Qualität von Unterrichtsmedien und begründen Sie, welche Medien sich besonders gut eignen, um den Erwerb wirtschaftlicher Kompetenzen zu fördern!

Thema Nr. 2

Die Basis für Analyse-, Beurteilungs- und Entscheidungsfähigkeit in Bezug auf technische Entwicklungen bilden Kenntnisse über Kriterien und Methoden der Technikbewertung.

1. Nennen Sie Kriterien für die Beurteilung von Chancen und Risiken der Technik in Arbeitswelt und Haushalt!
2. Beurteilen Sie vor dem Hintergrund dieser Kriterien den Einfluss der Digitalisierung auf Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen der Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau!
3. Zeigen Sie an einem Unterrichtsbeispiel auf, wie sich Schülerinnen und Schüler im Unterricht des Faches „Wirtschaft und Beruf“ methodisch mit der Technikbewertung auseinandersetzen können!

Thema Nr. 3

Berufsorientierung und Projekt stellen im LehrplanPLUS für das Fach „Wirtschaft und Beruf“ zwei Lernbereiche dar.

1. Geben Sie einen Überblick zu den Kompetenzerwartungen im LehrplanPLUS zum Lernbereich „Berufsorientierung“ in den Jahrgangsstufen 6 bis 10!
2. Erläutern Sie, wie mit Hilfe des interaktionstheoretischen Ansatzes der Berufswahlprozess beschrieben werden kann! Grenzen Sie diesen Ansatz vom entwicklungstheoretischen Ansatz ab und diskutieren Sie die Einbindung von Interaktionspartnern in den Unterricht im Fach „Wirtschaft und Beruf“!
3. Veranschaulichen Sie an einem ausgewählten Projekt, wie die Berufswahlreife der Schülerinnen und Schüler angebahnt werden kann!

Thema Nr. 1

Das Unterrichtsfach Wirtschaft und Beruf (WiB) wird im LehrplanPLUS für die bayerische Mittelschule kompetenzorientiert unterrichtet. Diese Kompetenzorientierung basiert auf einem „Kompetenzstrukturmodell“, dem sich Kompetenzanforderungen und Inhalte zu diesen Kompetenzen zuordnen lassen.

1. Stellen Sie das Kompetenzstrukturmodell des Faches Wirtschaft und Beruf mit seinen Ebenen „Gegenstandsbereiche des Faches“, „Perspektiven“ und „Prozessbezogene Kompetenzen“ im Überblick dar! Grenzen Sie das Modell zu anderen Modellen des Kompetenzerwerbs ab!
2. Nennen und beschreiben Sie exemplarisch bei zwei Gegenstandsbereichen Ihrer Wahl aus dem Fachprofil Wirtschaft und Beruf angestrebte Kompetenzen und zeigen Sie mit Hilfe des Fachlehrplans auf, wie der Kompetenzerwerb methodisch gefördert werden kann!
3. Erörtern Sie am Beispiel einer der „prozessbezogenen Kompetenzen“ im Fachprofil die Aufgabe der Evaluation von Kompetenzerwerb im Unterricht!

Thema Nr. 2

Der Aufbau wirtschaftlichen Grundwissens im Fach Wirtschaft und Beruf ist ein längerfristiger Prozess, zu dem auch der Erwerb finanzieller Kompetenz gehört.

1. Definieren Sie den Begriff „finanzielle Grundbildung“ und erläutern Sie die Relevanz der Finanzkompetenz für Individuum und Gesellschaft!
2. Skizzieren Sie, wie im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf inhaltlich und methodisch in verschiedenen Jahrgangsstufen der Aufbau von Finanzkompetenz gefördert werden kann!
3. Reflektieren Sie dazu Grenzen, die möglicherweise aus den Methoden resultieren!

Thema Nr. 3

Kompetenzorientierter Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf der Mittelschule in Bayern

1. Erklären Sie den verfahrensorientierten fachdidaktischen Ansatz (u. a. Kaiser) und diskutieren Sie seine mögliche Bedeutung für kompetenzorientierten Unterricht im Lernbereich Berufsorientierung!
2. Stellen Sie die für den Kompetenzerwerb relevanten kompetenztheoretischen Grundlagen (u. a. Weinert, Jung) dar und diskutieren Sie, wie eine Förderung des Kompetenzerwerbs durch den Einsatz von entsprechenden Unterrichtsmethoden im Lernbereich Berufsorientierung gelingen kann!
3. Erläutern Sie Techniken und Methoden, die sich besonders gut eignen, um Erfolge individueller Berufsorientierung zu ermöglichen und zu dokumentieren!

Thema Nr. 1

Die Berufsorientierung ist ein zentrales Element des Fachs „Wirtschaft und Beruf“ der Mittelschule in Bayern.

1. Belegen Sie obenstehende Aussage, indem Sie sich auf die Ausführungen und Inhalte des Lehrplans beziehen!
2. Beschreiben Sie drei Berufswahltheorien und erläutern Sie deren Bedeutung für die Unterrichtsgestaltung!
3. Erörtern Sie die Bedeutung und Risiken von Praxiskontakten für die schulische Berufsorientierung!

Thema Nr. 2

Technische Bildung im Fach „Wirtschaft und Beruf“ dient unter anderem dazu, bei den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen für technikbezogene Werturteile und Folgenabschätzungen zu legen.

1. Skizzieren Sie aktuelle technologische Entwicklungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt, die eine unterrichtliche Auseinandersetzung im Rahmen der Berufsorientierung oder der Verbraucherbildung notwendig machen!
2. Legen Sie dar, welche grundsätzlichen Kompetenzen Schülerinnen und Schüler erwerben sollten, um zu reflektierten Urteilen über diese technischen Entwicklungen zu kommen!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel, wie Sie im Rahmen des Unterrichts im Fach „Wirtschaft und Beruf“ den Aufbau technikbezogener Werturteile bei den Schülerinnen und Schülern unterstützen können!

Thema Nr. 3

In Anbetracht der komplexen Anforderungen der Berufs- und Lebenswelt wird gefordert, Lerninhalte kompetenzorientiert zu vermitteln. Eine besondere Rolle spielt dabei die Projektmethode an der bayerischen Mittelschule.

1. Erläutern Sie die Konzeption der Projektmethode nach Frey und stellen Sie den typischen Ablauf eines Unterrichtsprojekts detailliert dar!
2. Zeigen Sie an einem Beispiel eines lehrplanbezogenen Projekts im Lernbereich Wirtschaft auf, wie im Fach „Wirtschaft und Beruf“ durch Projektunterricht ein Beitrag zu umfassendem Kompetenzerwerb geleistet werden kann!
3. Diskutieren Sie Möglichkeiten der Erfolgskontrolle des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Projektunterrichts!

Thema Nr. 1

Im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung werden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf darauf vorbereitet, auch im Bereich des Konsums verantwortungsbewusst zu handeln.

1. Zeigen Sie allgemeine Ziele der ökonomischen Verbraucherbildung auf und legen Sie dar, welchen Stellenwert dabei das wertorientierte Konsumhandeln hat!
2. Skizzieren Sie anhand von Lehrplanthemen aus verschiedenen Jahrgangsstufen, wie verantwortungsbewusstes, nachhaltiges Verbraucherhandeln im Fach Wirtschaft und Beruf gefördert werden kann!
3. Verantwortungsbewusstes Handeln setzt Handlungskompetenz voraus. Diskutieren Sie, inwiefern sich die fachtypische Methode „Projekt“ eignet, Handlungskompetenz im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf zu fördern! Zeigen Sie auf, wie der Kompetenzerwerb evaluiert werden kann!

Thema Nr. 2

Schwerpunkte im LehrplanPLUS des Faches Wirtschaft und Beruf sind der Erwerb und das Einüben von Arbeitstechniken und prozessbezogenen Kompetenzen.

1. Erläutern Sie die für das Fach relevanten Arbeitstechniken und geben Sie einen Überblick über die prozessbezogenen Kompetenzen! Nennen Sie konkrete Maßnahmen des LehrplanPLUS aus den verschiedenen Lernbereichen im Fach Wirtschaft und Beruf, die zur Förderung dieser Kompetenzen besonders geeignet sind! Begründen Sie Ihre Auswahl!
2. Erklären Sie, wie Arbeitstechniken und prozessbezogene Kompetenzen im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf erworben und geübt werden können!
3. Erläutern Sie aus fachdidaktischer Sicht die Effektivität der Methoden Ihres Beispiels!

Thema Nr. 3

Die Förderung von Berufswahlkompetenz im Leitfach Wirtschaft und Beruf der Mittelschule in Bayern

1. Stellen Sie ein entwicklungsorientiertes Berufswahlmodell in seiner Bedeutung für die Erklärung von Berufswahlprozessen dar! Erläutern Sie die Bedeutung des Modells für die Förderung des individuellen Berufswahlprozesses im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf!
2. Erklären Sie differenziert, welche Unterrichtsverfahren im Fach Wirtschaft und Beruf zur Förderung von individuellen Berufswahlprozessen von Schülerinnen und Schülern besonders geeignet sind! Begründen Sie Ihre Ausführungen anhand eines ausgewählten Unterrichtsverfahrens! Beschreiben Sie, welche Funktion in diesem Kontext klassische und digitale Medien einnehmen können!
3. Diskutieren Sie Bedingungen für das Erreichen von Berufswahlkompetenz im Lernbereich Berufsorientierung in den Jahrgangsstufen 8 und 9! Erläutern Sie, welche Aufgaben in diesem Kontext die Lehrperson hat und wie das Erreichen wesentlicher Kompetenzerwartungen evaluiert werden kann!

Thema Nr. 1

Die zunehmende Digitalisierung des beruflichen und privaten Alltags setzt voraus, dass junge Menschen in der Schule adäquat auf die damit verbundenen Anforderungen vorbereitet werden. Im Unterricht des Faches „Wirtschaft und Beruf“ bieten sich vielfältige Möglichkeiten, dass Schülerinnen und Schüler digitale Kompetenzen erwerben.

1. Erläutern Sie, anhand welcher Lerngegenstände aus zwei selbst gewählten Gegenstandsbereichen des Fachlehrplans ein sicherer und kritischer Umgang mit digitalen Technologien gefördert werden kann!
2. Zeigen Sie an einem unterrichtspraktischen Beispiel auf, wie im Rahmen der fachtypischen Methode Projekt digitale Medien und Werkzeuge eingesetzt werden können!
3. Erörtern Sie, wie im Fach „Wirtschaft und Beruf“ mit zeitgemäßen Formen der Leistungsbeurteilung der Erwerb digitaler Kompetenzen evaluiert werden kann!

Thema Nr. 2

Der fachdidaktische Ansatz der Modelltheorie zielt u. a. auf die hohe Komplexität unserer Lebenswirklichkeit ab.

1. Erläutern Sie differenziert das Konzept der Modelltheorie und erklären Sie die Notwendigkeit der Verwendung von Modellen im Fach Wirtschaft und Beruf! Gehen Sie dabei auf die Merkmale von Modellen ein!
2. Zeigen Sie an zwei lehrplanbezogenen Beispielen, die unterschiedlichen Gegenstandsbereichen des Faches Wirtschaft und Beruf zuzuordnen sein sollen, verschiedene Möglichkeiten der methodischen Umsetzung der Verwendung von Modellen im Unterricht auf!
3. Erörtern Sie die Vorteile und Grenzen der Modellmethode im Lernfeld Berufsorientierung im Vergleich zu den Methoden der Realbegegnung!

Thema Nr. 3

Kompetenzorientierter Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf

1. Stellen Sie relevante kompetenztheoretische Erklärungen für guten Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf dar! Beziehen Sie in Ihre Ausführungen auch Erkenntnisse der fachdidaktischen Forschung sowie der (empirischen) Bildungsforschung ein!
2. Erklären Sie differenziert, welche Unterrichtsverfahren und welche Unterrichtsmedien im Fach Wirtschaft und Beruf zur Förderung der finanziellen Kompetenz von Schülerinnen und Schülern besonders geeignet sind! Erläutern Sie Ihre Ausführungen ergänzend anhand des Themas „Einnahmen und Ausgaben im privaten Haushalt“ im aktuellen Lehrplan und begründen Sie die Bedeutung klassischer und digitaler Unterrichtsmedien am Beispiel eines Haushaltsbuchs!
3. Diskutieren Sie Bedingungen für den Aufbau von Finanzkompetenz im Fach Wirtschaft und Beruf! Erläutern Sie, welche Aufgabe in diesem Kontext die Lehrperson hat, und wie das Erreichen der Kompetenzerwartungen evaluiert werden kann!